# Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 18. Lincoln, Neb., Donnerstag, 3. Februar 1898 No. 37.


Omaha Hist Society 11803

## Telegramme.

### Bundeshauptstadt.

McKenna in sein Amt eingeführt.

Washington, 26. Jan. Achtb. Joseph McKenna nahm heute seinen Sitz auf dem Richterstuhl des Bundesobergerichts ein. Die officiellen Ceremonien der Einführung in sein wichtiges Amt nahmen kaum 4 Minuten in Anspruch und waren äußerst einfach.

Herr McKenna hatte bereits vor dem Vorsitzer seinen Diensteid abgelegt, als er um 1 Minute nach 12 Uhr, als letzter in der Prozession der Richter, den Gerichtssaal betrat. Er war, gleich den übrigen Mitgliedern des Obergerichts, mit einem langen, talarartigen, schwarzen Gewande angethan. Der Gerichtssaal war in Erwartung des Ereignisses voll von Zuschauern.

Als er die Kammer betrat, blieb der neue Richter beim Pulte des Gerichtschreibers McKenney stehen, und wartete bis die anderen Richter alle ihre Sitze eingenommen hatten.

Der Vorsitzer des Bundesobergerichts, Fuller, machte die Anwesenheit des neuen Richters bekannt und sagte: „Es gereicht mir zum Vergnügen den Herren anzuzeigen, daß Herr Joseph McKenna von Californien zum beisitzenden Richter dieses Gerichtshofes ernannt ist."

Der Gerichtsschreiber übergab dem Vorsitzer eine Abschrift des officiellen Diensteides, die derselbe mit deutlicher Stimme verlas, und dann wurde der neue Richter vom Marschall Wright nach seinem Sitz, auf der äußersten Linken, geleitet. Die Richter verblieben inzwischen stehend. Er wurde bewillkommt mit herzlichen Händedrücken von Richter White, seinem nächsten Nachbar, und mit Verbeugungen von den anderen Mitgliedern des Gerichtes, darauf nahmen sie alle Platz.

Hierauf wurde die Geschäftsordnung aufgenommen. Der erste Fall war das Texanische Anti-Monopol Gesetz.

Präsident Dole.

Washington, 26. Jan. Präsident Dole von Hawaii ist um 2 Uhr 20 Min. Nachmittags hier angelangt. Sekretär Sherman und Hülfssekretär Adee begrüßten ihn Namens der Regierung.

Privatsekretär Porter überbrachte die Grüße des Präsidenten McKinley.

Später sprach Herr McKinley selber vor. Es war eine pure Anstandsvisite und dauerte nur 15 Minuten.

Präsident Dole erwiderte dieselbe gegen Abend.

Arizona, N. Mexico und Oklahoma können noch nicht in die Union aufgenommen werden.

Washington, 26. Jan. Das Haus-Comite für Territorien verwarf das Gesuch zur Verstaatlichung von Arizona, New Mexico und Oklahoma mit 8 gegen 3 Stimmen. Die ersten zwei Maßnahmen wurden verschmolzen und besiegt, dann kam die Vorlage Oklahoma's daran und wurde mit den gleichen Stimmen geschlagen.

Es wurden keine Reden gehalten, da man in der letzten Versammlung vereinbart hatte, daß heute ohne weitere Verhandlungen zur Abstimmung geschritten werden sollte.

Die Delegaten Smith und Ferguson von Arizona und New Mexico erklärten, sie wünschten es festgestellt zu sehen, daß sie, im Falle man ihnen gestatte, zu wählen, für die Annahme der Vorlagen stimmen würden.

Postsparbanken.

Washington, 26. Jan. Das Senats-Comite für Postämter und Postrouten hatte heute in Berathung, ob es rathsam sei, in den Ver. Staaten Post-Sparbanken einzuführen.

Die Debatte darüber war sehr lebhaft, man kam jedoch nur zu dem Entschluß, daß die Senatoren Mason und Butler eine Vorlage einreichen sollen, die dann die Grundlage für spätere Inbetrachtziehung bilden soll. Man kam zu diesem Resultate, weil eine große Anzahl von Anträgen eingereicht wurden, die sammt und sonders auf das gleiche Ziel hinausliefen.

Die Absicht ist, daß die von den Senatoren Mason und Butler einzubringende Bill alle anderen ersetzen soll, und wurden sie ersucht, die Maßnahme bis zur nächsten Versammlung, in einer Woche von jetzt, fertig zu haben.

### Illinois.

In 28 Stunden von Chicago nach Denver.

Chicago, 26. Jan. Die Northwestern Bahn wird Sonntag einen neuen täglichen Blitzzug einstellen, der die Strecke von hier nach Denver, Colo., 1000 Meilen, in 28 Stunden zurücklegt.

Die Union Pacific Bahn wird infolgedessen ihren Passagierdienst reorganisiren.

Chicago, 26. Jan. In einer gemeinsamen Sitzung der Delegaten der Grubenarbeiter und Minen-Unternehmer wurden letzte Nacht die folgenden Beschlüsse gefaßt:

„In Anbetracht, daß gewisse Minen-Unternehmer zu Springfield, Ill., wegen Vergehens gegen das Staats-Anti-Truste-Gesetz in Anklagezustand versetzt wurden, und in Anbetracht, daß in einer neulichen Sitzung der Legislatur ein Beisatz zu jenem Gesetze angenommen wurde, wonach die Minen-Unternehmer das Recht haben, sich über einen Verkaufspreis zu einigen, wodurch das Aufrechthalten der Arbeiterlöhne bezweckt werden soll, und

„In Anbetracht, daß die traurige Lage der Kohlengräber-Industrie es nothwendig und wünschenswerth macht, ein solches Einverständniß zu gestatten, so sei es

„Beschlossen, daß es die Ansicht der Minen-Unternehmer und Grubenarbeiter, in gemeinsamer Sitzung versammelt, ist, daß die Erhebung der erwähnten Klagen gegen die Minen-Unternehmer unnöthig, unweise, ungesetzlich und ungerecht und den besten Interessen der Kohlen-Industrie zuwider ist, und die Sympathie und moralische Unterstützung dieser Joint Convention wird hiermit den unschuldigen Opfern entgegen gebracht."

### Ohio.

Ein nettes Früchtchen.

Cleveland, 26. Jan. Daniel Hanna, der einzige Sohn des bekannten Mark Hanna, ist von seiner Frau wegen grober Pflichtvernachlässigung und brutaler Rohheit auf Scheidung verklagt worden.

### Californien.

Vom asiatischen Schauplatz.

San Francisco, 26. Jan. Vice-Admiral McNair, der das asiatische Geschwader von November 1895 bis zum 3ten d. M. kesehligte, da er abgelöst ist und nach Hause kommandirt wurde, kam hier auf der Durchreise nach Washington an und sagte: „In China und Japan herrscht ein Gefühl der Ungewißheit. Die Mächte haben ihre Flotten in asiatischen Gewässern so lange vermehrt, bis sie jetzt von einer ungewöhnlich schwer bewaffneten Macht vertreten sind, was sie aber eigentlich vorhaben, weiß ich nicht. Als ich abreiste, waren 5 amerikanische Schlachtschiffe dort, eines auf dem Wege von diesem Hafen, und die „Raleigh" wurde von der atlantischen Seite erwartet; wir werden eine Flotte von 7 Schiffen, die besten ihrer Klasse in der Welt, dort haben, um die Interessen der Amerikaner zu beschützen und die Ehre der amerikanischen Flagge, wenn nöthig, aufrecht zu halten." Der Admiral reiste heute Abend nach Washington ab.

### Washington.

Nachträge zum großen Brande.

Spokane, 26. Jan. In dem großen Brande am Montag sind, soweit bis heute festgestellt werden konnte, 8 Personen um's Leben gekommen.

Eine Dampfkesselexplosion im Erdgeschoß scheint das Feuer verursacht zu haben.

### New York.

Vom Nicaragua-Canal.

New York, 26. Jan. Der „Herald" erhielt von seinem Korrespondenten bei der Nicaragua Canal Commission, die folgende Nachricht aus Managua unter dem Datum des 18. Januar: „Der Nicaragua Canal kann für weniger wie 3/4 der ursprünglichen Schätzung hergestellt werden. Es wird nur 4 1/2 bis 6 Jahre nehmen, denselben zu construiren. Man braucht 4800 Arbeiter zum Beginn der Arbeit. Dieselben müssen in 4 Gruppen getheilt werden: 2200 zwischen Rio San Juan und Castillo, 1800 zwischen Corinto und Monotombo, und 800 in Managua. Innerhalb 3 Monaten soll die Anzahl der Arbeiter verdoppelt werden."

Eine Aktiengesellschaft hat sich in Ohio und New York gebildet. 13 verschiedene große Syndikate bemühten sich den Contrakt zu erhalten, aber schließlich trugen die Ohio'er und New Yorker Millionäre den Sieg davon.

Nach dem ursprünglichen Contrakt sollte der Canal im nächsten Herbst vollendet sein, sonst wird die Concession verfallen, ausgenommen daß große Geldsummen in dem Unternehmen bereits angelegt wurden. Es ist jedoch die Ansicht der Regierung von Nicaragua, daß die Concession jetzt schon verfallen ist.

Der Bericht der Commission wird ohne Verzug dem Congreß unterbreitet werden, um die Mithülfe der Regierung zur Ausführung des Projectes zu sichern. Der Kostenvoranschlag, von Ingenieur A. G. Menocal für eine Gesellschaft in 1895 gemacht, ist $66,466,880, falls der Canal der Tolabafin Linie folgt. Da die Walker Commission die Kosten auf nur 3/4 der Schätzung von Menocal feststellt, so ergiebt sich die Summe von $49,855,160.

Eine Barke mit Bemannung gesunken.

New York, 26. Jan. Die Barke Yonkers, mit 4 Mann an Bord, ist bei Barngate gesunken. Sie war auf dem Wege von Newport News nach Providence, R. I.

New York, 27. Jan. Eine Kabeldepesche aus Madrid an die „World" bringt die folgende Nachricht:

„Die officielle Andeutung des beabsichtigten Besuches amerikanischer Schiffe in Havana, und die Anwesenheit eines amerikanischen Geschwaders in Westindischen Gewässern hat in Madrid Aufregung und Mißbilligung verursacht, die in allen Zeitungen Widerhall findet.

Der „Imparcial" nennt das „Benehmen Amerikas Herausforderung ohne Berechtigung", und empfiehlt den Spaniern in Havana, klug zu sein und sich zu fassen und Kühle und Gleichgültigkeit zu zeigen, so lange die amerikanischen Schiffe dort verbleiben.

Sagasta sagt, daß die spanische Regierung den Bewegungen der amerikanischen Schiffe keine Bedeutung beilege, da dieselbe vollkommen sicher sei, daß Präsident McKinley keine Absichten gegen die jetzigen freundlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern hegt.

## Kabel-Depeschen.

### Deutschland.

Berlin, 26. Jan. Der Dampfer „Darmstadt", der mehrere Detachements Marinesoldaten und Artilleristen an Bord hat, ist in der Kiao-tschau Bai angelangt.

Eine Eisenbahnkatastrophhe.

Münster, 26. Januar. Bei der Station Herne der Berg.-Märk.- und Emscherthalbahn, Regierungs-Bezirk Arnsberg, ist der Berlin-Kölner Schnellzug entgleist. Drei Personen sind auf der Stelle getödtet, zwölf andere verletzt worden.

Angriff auf den Norddeutschen Lloyd.

Berlin, 26. Jan. Im Reichstag unternahm der keiner Faktion angehörende Abgeordnete Dr. Hahn, Direktor des Bundes der Landwirthe, bei der Fortsetzung der Debatte über das Budget des Innern einen Angriff gegen den „Norddeutschen Lloyd". Er fragte bei der Regierung an, ob schärfere Maßregeln zum Schutze der Schiffspassagiere getroffen worden wären, und behauptete, daß die Officiere auf den Dampfern des „Norddeutschen Lloyd" überlastet wären und daß die Gesellschaft unerfahrene und unsalarirte Aerzte auf den Schiffen beschäftige.

Dieser Angriff wurde von verschiedenen Seiten entschieden zurückgewiesen. Der Staatssekretär des Innern Graf Posadowsky betonte, daß in der Verwaltung und auf den Schiffen des „Norddeutschen Lloyd" Alles im besten Stande wäre. Der Abgeordnete Frese, Kaufmann in Bremen und Vertreter der Hansestadt im Reichstag, machte geltend, daß das Schließen der Schotten und das Herablassen der Böte fleißig geübt werde. Die Aerzte des „Lloyd" würden, das wisse er, stets bezahlt. Auch der nationalliberale Abgeordnete Dr. Hammacher und der Centrumsführer Dr. Lieber opponirten in energischer Weise den Angriffen Hahn's gegen den „Norddeutschen Lloyd". Damit war die Sache abgethan.

### Oesterreich-Ungarn.

Prof. Schenck hat die Zeitungsreporter satt.

Wien, 26. Januar. Prof. S. J. Schenck weigert sich, weitere Zeitungsinterviews zu gewähren.

Er gedenkt demnächst eine Broschüre über seine angebliche Entdeckung zu veröffentlichen.

Die deutschen Hochschulen in Prag geschlossen.

Prag, 26. Januar. Infolge des „Streits" der Professoren und Studenten, als Antwort auf das polizeiliche Verbot des Farbentragens, sind sämmtliche hiesige Hochschulen geschlossen worden. Auch die Professoren der technischen Hochschule haben ihre Vorlesungen eingestellt. Studenten bewachen die Karl-Ferdinand-Universität, um das Eindringen von Tschechen in das Gebäude zu verhindern.

Unter diesen Umständen bei der sich täglich steigernden Verbitterung auf beiden Seiten, wird erwartet, daß die deutschen Mitglieder des böhmischen Landtages nun doch aus der Körperschaft austreten werden.

Und wieder taucht das Gerücht auf, Graf Franz von Thun und Hohenstein, der frühere Statthalter in Böhmen, Mitglied des Herrenhauses, ein entschiedener Tscheche, werde als Nachfolger des Fürsten Lobkowitz Landeschef in Böhmen werden.

Graf Tisza todt.

Budapest, 26. Jan. Graf Ludwig Tisza ist gestorben.

### Großbritannien.

Tod des Custos der britischen Kronjuwelen.

London, 26. Januar. Lieut. Gen. Sir Frederick Dobson Middleton, Custos der Kronjuwelen, ist gestorben.

London, 26. Januar. Hiesige Zeitungen commentiren die französischen, russischen und deutschen, nach dem fernen Orient gesandten Verstärkungen, während die englische Flotte nicht im Verhältnisse vermehrt wurde, und sagen: „Zum Glück hat Großbritannien die Ver. Staaten für sich, anstatt gegen sich. Die Japanische Marine dagegen ist nur ein Faktor von zweifelhafter Bedeutung."

Goldwährung für Indien.

London, 26. Jan. Lord George Hamilton, Staatssekretär für Indien, sagte heute in einer zu Chiswick gehaltenen Rede, daß die Regierung wahrscheinlich im Laufe der nächsten zwölf Monate Schritte zur Etablirung der Goldwährung in Indien thun werde.

London, 27. Jan. Eine „Daily Graphic" Depesche aus Sebastopol meldet, daß ein Theil der russischen Flotte im Schwarzen Meer nach China abgegangen sei.

London, 27. Jan. Der Korrespondent der „Times" in Constantinopel berichtet, daß Baron von Calice, der Oesterreichisch-Ungarische Botschafter, und Herr Angell der amerikanische Gesandte, gestern zusammen bei der Pforte vorsprachen, um gegen die dem amerikanischen Consul, (einem österreichischen Unterthanen) zu Aleppo von türkischen Beamten zugefügten Unbilden Beschwerde einzulegen.

### Spanien.

Ein Schlachtschiff nach Amerika.

Madrid, 26. Januar. Das Schlachtschiff Viscaya (Tonnengehalt 7,000) ist angeblich nach amerikanischen Häfen beordert worden. Zu welchem Zwecke weiß man nicht.

Zur Verstärkung der Flotte.

Madrid, 27. Jan. Die Regierung wird im nächsten Parlament eine Verwilligung von 8,000,000 beantragen, zur Verstärkung der Flotte.

### Philippinen.

Strenge Maßnahmen.

San Francisco, 26. Januar Eben aus dem Orient eingetroffene Mittheilungen bringen den vollen Text des vom General-Gouverneur der Philippinen erlassenen Edikts.

Die Botschaft ist so streng in der Behandlung der Feinde der spanischen Regierung, daß sogar die von Weyler auf Cuba getroffenen Anstalten, im Vergleiche, mild erscheinen. Alles in Allem genommen, erscheint dieselbe als ein officielles Eingeständniß, daß die häufigen Ankündigungen der Regierung zu Madrid, als wäre der Aufstand in den Philippinen unterdrückt, und das Volk beruhigt, auf Unwahrheit beruhen.

Die Botschaft beginnt mit dem Widerruf aller bis jetzt ausgestellten Pässe, und mit der Herstellung einer militärischen Verschanzung. Das Eigenthum von Personen, die in irgend einer Beziehung zu der Rebellion stehen, sei es als Theilhaber, Pächter, oder sonstwie, wird von der Regierung confiscirt, um die Auslagen für die spanische Armee zu bestreiten. Familien von Personen, die zur Rebellenpartei gehören, müssen sich zu denselben verfügen, oder aber ihre Wohnungen dem wachsamen Auge der Autorität unterwerfen.

### Azoren.

Horta, 26. Jan. Der britische Dampfer „Merimac", von Liverpool nach New Orleans bestimmt, der, wie berichtet, verlassen werden mußte, und vor der Westküste von Fayal vor Anker lag, weil der Wellenschaft gebrochen war, ist in die Bai geschleppt worden.

### Cuba.

Immer mehr Kriegsschiffe.

Havana, 26. Januar. Der deutsche Kreuzer „Charlotte" (Schulschiff) ist eben hier angekommen, ein britisches Kriegsschiff ist von Key West angelangt, und einige französische Schlachtschiffe werden von New Orleans erwartet.

Gen. Blanco.

Havana, 26. Jan. Gen. Blanco, der gestern zu Jucaro ankam, reiste heute von dort nach Manzanillo ab, nachdem er die Moreon-Jucaro Schanzen, und die Truppen einer Inspection unterzogen hatte.

### Argentinien

Verhängnißvolle Pulver-Explosion.

Buenos Aires, 26. Jan. Durch eine Pulver-Explosion wurden zu Flores in der gleichnamigen Provinz elf Personen getödtet.

### Afrika.

Antisemitische Krawalle.

Algier, 26. Jan. Hier kamen heute wieder vereinzelte antisemitische Krawalle vor.

Eine Anzahl Juden wurden gesteinigt und schwer verletzt.

### Arabien.

Muscat, 26. Januar. Das britische Kanonenschiff Lapwing hat den Dampfer Baluchistan im Meerbusen von Oman gekapert und die aus Waffen und Munition bestehende Ladung confiscirt, weil dieselben angeblich für die aufständischen Afridis bestimmt waren.

## Telegramme.

### Bundeshauptstadt

Wichtig für Farmer.

Washington, 27. Januar.—Die zweite Nummer von „Versuchs-Stations-Arbeit" von Director A. C. True verfaßt, wurde vom Ackerbau Departement als ein Farmers-Bulletin veröffentlicht. Es enthält eine Menge von Anweisungen über viele für Farmer interessante Dinge, wovon die wichtigsten wohl die, auf den Werth gewöhnlicher Ernten für Fütterung, bezüglichabenden, sowie die Erläuterung der Frage, ob Farmer ihren Kunstdünger mit Vortheil selbst mischen können, sein mögen. Ueber den letzteren Umstand sagt das Bulletin die einstimmige Erfahrung sei in den Versuchsstationen gewonnen worden, nachdem man dem Gegenstand die genaueste Aufmerksamkeit schenkte, daß derselbe ausführbar ist, und daß Farmer aus Sparsamkeitsrücksichten die verschiedenen zu Kunstdünger geeigneten Materiale im Originalzustand kaufen, und dann auf ihrer Farm vermischen sollten, und man hat große Anstrengungen gemacht, um bei der Ausführung dieser Methode den Farmern an die Hand zu gehen.

Zweifellos ist Asche, wenn in richtiger Form benützt ein guter Dünger, allein die Gefahr liegt vor, daß Asche als Düngmittel zu hoch geschätzt werde, und in der That jetzt schon wird, und häufig wird Geld für Ankauf von Asche verausgabt, das besser in anderen Düngmitteln angelegt würde. Auch handelt das Bulletin über Futter-Melonen, Stärke und Kartoffeln, Rothklee, Gänse für den Markt, Kreuzungszucht u. s. w.

Auskunft über Forstwesen.

Washington, 27. Januar.—Das Ackerbau-Departement hat ein von B. E. Fernow, Chef-Beirath für Forstwesen, verfaßtes, und für Landwirthe bestimmtes, Bulletin erlassen. Es enthält, in verständlicher Sprache gegeben, Rathschläge über die Förderung des Wachsthums von Bäumen, das Anpflanzen von Waldungen, die Behandlung der Waldesfläche, die Bearbeitung der Holzernte, den Einfluß auf Bäume, usw. Das Bulletin ist aus den Jahresbüchern 1894 — 95 des Departements abgedruckt, und ist deßhalb in der gegenwärtigen Form hergestellt, weil eine große Nachfrage nach diesen Informationen herrscht.

### Illinois.

Millionärssohn auf dem Armenfriedhof begraben.

Chicago, 27. Jan. Erdward W. Ohrnstich, Erbe von einer Million Gulden ($400,000), aus Budapest in Ungarn, für den die Polizei Nachforschungen anstellte, liegt in einem Grabe im Armenfriedhof. Während Agenten und Advokaten über die ganze Welt nach dem Erben der Millionen des größten Bankiers von Budapest suchten, lag derselbe in einer Irrenzelle des County-Asyls, und starb dort schließlich unter seinem rechten Namen, aber in den Büchern des Asyls war er unter einer Nummer bekannt.

Der Lütgert-Prozeß.

Chicago, 27. Jan. Im Laufe der heutigen Prozeßverhandlung Lütgerts wegen Mordes nahm die Vertheidigung viel Zeit in Anspruch, um durch den Stenographen Squibbs zu beweisen, daß in der Zeugenabgabe von medizinischen Experten und anderen Personen, die in beiden Verhandlungen aufgerufen wurden, sehr große Widersprüche vorhanden seien. Hierauf überließ die Vertheidigung den Fall dem Staatsanwalt. Derselbe begann sofort mit einem Angriff auf die Glaubwürdigkeit der Zeugen Charles, Adolph L. Lütgert, und von beinahe allen anderen Entlastungszeugen. Man erwartet nicht, daß der Prozeß in weniger wie einer Woche in die Hände der Geschworenen übergehen wird.

### New York.

Unfall in einem Neubau.

New York, 27. Jan. Ein Unfall ereignete sich heute an einem zwölfstöckigen Gebäude, das an Broadway im Bau begriffen ist, der wahrscheinlich den Tod von 3 Männern nach sich ziehen wird.

Die Verletzten sind:

George McNamara ein Stuckaturarbeiter.

John Hammond, ebenfalls ein Stuckaturarbeiter.

Michael Seaman, Arbeiter

Seaman war im 5ten Stockwerk mit der Aufsicht der Errichtung eines Gerüstes über einen Elevator-Schachte beschäftigt. Er verlor das Gleichgewicht, und fiel in den Schacht hinab. Am 4ten Stockwerk standen McNamara und Hammond auf einem bereits fertigen aber sehr schwachen Gerüste gerade oberhalb dem Elevatorschacht. Seaman, der ca. 200 Pfund wiegt traf das Gerüste im 4ten Stock und durch seine Schwere nahm er dasselbe in seinem Falle mit sich, wobei alle drei in die Tiefe stürzten. Sie waren alle innerlich verletzt, und haben wenig Aussicht, sich zu erholen.

### Pennsylvanien.

Kohlöl-Explosion.

Allentown, 27. Jan. Im Kesselraume der Beenville Cement-Mühle zu Rosendale, 8 Meilen nördlich von Allentown, explodirte heute morgen eine Kanne voll Kohlöl, die Mühle und Lagerhaus in Brand setzend. Beide wurden total zerstört, zusammen mit 4000 Säcken und 600 Fässern Cement, und 300 Tonnen Kohlen. Der Verlust ist auf $100,000, völlig versichert, geschätzt.

### Massachusetts.

Boston, 27. Jan. Die Rahmen-Spinner in den Fall River Iron Works Mills haben die Arbeit wieder aufgenommen.

## Kabel-Depeschen.

### Deutschland.

Noch eine Hiobspost aus englischer Quelle.

London, 27. Jan. Eine Spezialdepesche von Berlin berichtet das auf der Fahrt nach China begriffene deutsche Kriegsschiff Gefion sei nach Aden zurückgekehrt um dafür zu sorgen, daß von dort sofort Kohlenschiffe abgesandt würden um das Flaggschiff des Prinzen Heinrich die „Deutschland" einzuholen, deren Feuer schon wieder verlöscht sein sollen.

Friedliche Worte des Czaren.

Berlin, 27. Jan. Der hiesige Lokalanzeiger läßt sich von St. Petersburg telegraphiren, der Czar habe in einer Privat-Versammlung von Offizieren des Preobraschenskischen Regimentes geäußert: „Ich wollte schon lange Ihrer Einladung Folge geben, doch lasteten mir Ereignisse, besonders Schwierigkeiten mit Japan, schwer auf dem Gemüth. Jetzt ist Gott sei Dank alles vorüber und kein Conflikt irgendwelcher Art zu befürchten."

Noch eine vergleichende Tabelle des Kaisers.

Berlin, 27. Jan. Es wird angekündigt Kaiser Wilhelm habe eine Tabelle der Seestreitkräfte Japans, Rußlands und Deutschlands im fernen Orient entworfen und dieselbe unter der höheren Marineoffizieren vertheilt.

Börsengesetz und „lex Arons."

Berlin, 28. Jan. Im Reichstag wurde die Debatte über das bestehende Börsengesetz und die Wirkungen, welches es auf Handel und Wandel ausübt, fortgesetzt. An der animirten Debatte betheiligten sich die Abgeordneten Dr. Hahn (Wilder), Graf v. Arnim (freikonservativ), Gamp (freikonservativ), Schwarze (Centrum), Dr. Barth (freis. Vereinig.) und Fischbach (freis. Volkspartei).

Die Rektoren sämmtlicher Universitäten sind zu einer Konferenz zusammengetreten, um sich über die dem Reichstage zugegangene „lex Arons," welche die frei Ueberzeugung der Privatdocenten knebeln will, zu besprechen.

Die zahllosen Mißgriffe, welche sich die Polizei Berlin's, zumal anständigen Frauengegenüber hat zuschulden kommen lassen, haben den Unwillen der Bevölkerung im höchsten Maße erregt und das Ansehen der Polizei selbst geschädigt. Um so auffallender ist, daß sich der Minister des Innern Frhr. v. d. Recke im preußischen Landtage über die Beschwerden gegen jene polizeilichen Mißgriffe ausgeschwiegen hat.

Wie der „Vorwärts" wissen will, werden die Reichstagswahlen im Juli und die Landtagswahlen im Oktober stattfinden.

Berlin, 28. Jan. Der deutsche Kreuzer „Gefion" hat Aden mit Kohlendampfern wieder verlassen, um sich dem Kreuzer „Deutschland" zu Sokotia wieder anzuschließen.

Fünf Todte und 26 Verwundete.

Berlin, 28. Jan. Die gestern gemeldete Zugenigleisung bei der Station Herne der Bergisch-Märkischen und Emscherthal-Bahn hat ernstere Folgen gehabt, als die ersten telegraphischen Nachrichten von dort meldeten. Auf der Stelle getödtet oder infolge der bei der Katastrophe erlittenen schweren Verletzungen bereits gestorben sind: Oberlehrer Steven von Bielefeld, Gasdirektor Lilienfeld von Wanne, Ludwig Mülder von Dortmund, und die Kaufleute Güth von Gütersloh und Rosenberg von Münster. Sechsundzwanzig Personen trugen nicht weiter lebensgefährliche Verletzungen davon.

„Ultima Ratio Regis!"

Berlin, 28. Jan. Auch die neuen Schnellfeuer-Geschütze haben auf Befehl des Kaisers die Inschrift erhalten: „Pro Gloria et Patria. W. R. II. Ultima Ratio Regis"

(Die preußischen Feldgeschütze tragen diese Inschrift seit dem Jahre 1742. A. d. R.)

Kaisers Geburtstag.

Berlin, 28. Jan. Die gestrige Geburtstagsfeier des deutschen Kaisers Wilhelm wurde in weiteren Kreisen wie gewöhnlich beobachtet. Die öffentlichen und andere Gebäude waren mit Flaggen geschmückt und Büsten des Kaisers wurden überall ausgestellt. Der Kaiser empfing die Beglückwünschungen seiner Mutter, der Ex-Kaiserin Friedrich und deutscher Fürsten und Prinzen, die Könige von Sachsen und Württemberg mit eingeschlossen. Die Zeitungen, mit Ausnahme der sozialistisch angehauchten, erließen Beglückwünschungs-Artikel.

Die sozialistischen Zeitungen dagegen bedauern die Zunahme der monarchischen Gesinnung, und die conservative und agrarische Presse fordert den Kaiser auf, den Muth zu zeigen, das allgemeine Wahlrecht wie das Recht der Arbeiter, sich zu verbinden, umzustoßen.

In frühester Morgenstunde wurde durch die Musikkapellen einer ganzen Brigade eine Reveille veranstaltet, durch welche die ganze Bevölkerung aus ihrem Schlummer erweckt wurde. Ein Kürassir-Trompeter ließ von der Kuppel des Schlosses aus seine Fanfaren ertönen zum Zeichen des Beginns der Reveille.

Viel Mißvergnügen wurde durch das Absperren allen Verkehrs in den benachbarten Distrikten des Schlosses veranlaßt.

Am Abend erprangte die Stadt im glänzendsten Strahlenlichte. Ein Geschäftshaus allein illuminirte mit 12,500 elektrischen Lichtern.

Die Ver. Staaten Botschafts-Gebäulichkeit war prachtvoll beleuchtet, und der Botschafter Herr Andrew White betheiligte sich an allen Festlichkeiten und besuchte mit seinem Stab die Gala-Vorstellung im Opernhause.

Der französische Botschafter Marquis de Noailles war mit dem Großkreuz des Rothen Adlerordens angethan.

### Oesterreich-Ungarn.

Arthur Görgey dem Hinscheiden nahe.

Budapest, 28. Jan. In dem Befinden des ungarischen Revolutions-Generals Arthur Görgey ist eine Wendung zum Schlimmeren eingetreten. Wie gemeldet, liegt Görgey schon seit längerer Zeit auf dem Krankenlager Bei den 80 Jahren, welche der Kranke zählt, ist auf Besserung kaum zu hoffen. Mit ihm sinkt wieder einer der glorreichen ungarischen Freiheitskämpfer ins Grab.

Der Statthalter nach Wien berufen.

Wien, 28. Jan. Der Statthalter von Böhmen Graf v. Coudenhove ist nach Wien berufen worden, um dem Kaiser persönlich über die Situation in Böhmen Bericht zu erstatten. Die Zustände in Prag werden immer verwickelter. Nun haben auch die dortigen Arbeitslosen Kundgebungen veranstaltet, sodaß die Polizei aufgeboten werden mußte, um die Demonstranten auseinander zu treiben.

In dem Streik der dortigen Hochschulen versucht der Sektionschef im österreichischen Ministerium des Kultus und Unterrichts Dr. Ritter v. Hartel zu vermitteln.

Der deutschvolkliche Abgeordnete Dr. Hallwich, welcher Trautenau im böhmischen Landtage vertrat, hat, an der Möglichkeit eines Ausgleichs mit den Tschechen und einer ersprießlichen Arbeit verzweifelnd, sein Mandat niedergelegt.

### Großbritannien.

Wie die Afridis ihre Waffen erlangen.

London, 28. Jan. Einer Depesche von Birmingham an den „Globe" zufolge sind durch die bei Muscat in Arabien erfolgte Wegnahme des britischen Dampfers „Baluchistan" durch das britische Kanonenboot „Lapwing" sowie die Beschlagnahme seiner Ladung Waffen und Munition die Geschäfte einiger der großen Gewehrfabrikanten völlig gelähmt worden, da die interessirten Londoner Kaufleute ihnen Weisung ertheilten, ihre Thätigkeit einzustellen.

Ein wohlbekannter Fabrikant sagt, daß er auf Weisung eines Londoner Kaufmannes seit den letzten drei Jahren wöchentlich 100 Gewehre und eine Tonne Munition anfertigte.

Die Gewehre bestanden aus Martinis und Lee-Metfords.

Es scheint die Behörden Persiens drückten diesen Unregelmäßigkeiten gegenüber die Augen zu, bis Großbritannien intervenirte. Dieselbe Firma traf Vorbereitungen, demselben Kunden monatlich 2000 Waffen zu liefern.

Stimmen für Beendigung des Streits.

London, 28. Jan. Die Mehrzahl der Maschinenbauer haben dafür gestimmt, die Bedingungen der Prinzipale anzunehmen. Die genauen Zahlen sind nicht bekannt gemacht worden, aber das Verhältniß soll, wie gesagt wird, 25,000 Stimmen für und 11,000 gegen die Annahme gewesen sein.

London, 28. Jan. China hat das britische Anleihenanerbieten so gut wie angenommen.

### Spanien.

Schändlich.

Madrid, 27. Jan. Die Zeitungen behaupten, daß zur Zeit, als Ver. Staaten Gesandter General Stewart L. Wood-